

Soja-Projekt: „Agenda 21 – Stoffstromorientierter Diskurs  
Zur Futtermittelproblematik“

Von Frank Brassel,  
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk (FIAN), Herne

## B L U M E N mensenwürdig und umweltschonend produziert

Das Flower Label Programm (FLP)

Das Flower Label Programm ist ein privates Übereinkommen unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure zur Durchsetzung internationaler Sozial- und Umweltstandards in der internationalen Schnittblumenindustrie.

- existiert seit Anfang 1999
- bislang in Deutschland, Österreich, Schweiz
- mit Betrieben aus Ecuador, Kenia, Simbabwe, Tansania

### V O R G E S C H I C H T E

- Verletzungen von (sozialen) Menschenrechten und Umweltschutz in der internationalen Blumenproduktion
- Versagen der staatlichen und privatwirtschaftlichen Akteure bei der Durchsetzung internationaler und nationaler Standards
- Breit angelegte Nord-Süd-Kampagne von NROs, Gewerkschaften und VerbraucherInnen in diversen europäischen Ländern (starker Widerhall in Öffentlichkeit)
- Dialogbereitschaft von Seiten der Blumen-Kampagne mit allen wirtschaftlichen und staatlichen Akteuren, mit klaren inhaltlichen und strukturellen Zielvorstellungen
- Grundsätzliche Akzeptanz, nach Absprache mit Süd-Partnern, des Produktes Schnittblume als globalisiertes Handelsgut
- Übereinkommen auf Basis international anerkannter Sozial- und Umweltstandards, bei Beteiligung der Beschäftigten, NROs, Gewerkschaften und umfassender Kontrolle

## GRUNDPRINZIPIEN

- International anerkannte Sozial- und Umweltstandards
- Basiert auf ILO-Konventionen und Menschenrechtspakten
- Freiwilliges Übereinkommen zwischen privaten Akteuren
- Garantie gegenüber VerbraucherInnen einer spezifischen sozialen und ökologische Qualität
- Unabhängige Kontrollen
- Beteiligung der ArbeiterInnen, NROs und Gewerkschaften auf allen Ebenen
- Übersetzung des Verhaltenskodex in die lokalen Sprachen und Aushang am Arbeitsplatz

## INTERNATIONALER VERHALTENSKODEX für die sozial- und umweltverträgliche Produktion von Schnittblumen

### FLP KRITERIEN

1. Gewerkschaftsfreiheit und Kollektivverhandlungen
2. Gleichbehandlung (bspw. von Frauen)
3. Existenzsichernde Löhne
4. Arbeitszeiten (max. 48 Stunden)
5. Gesundheit und Sicherheit
6. Pestizide & Chemikalien (keine hochgiftigen/kanzerogenen Mittel)
7. Beschäftigungssicherheit (Festverträge)
8. Umweltschutz (u.a. Wasser & Regionalplanung)
9. Verbot von Kinderarbeit
10. Keine Zwangsarbeit

#### Erarbeitet von:

- \* IUF - Internationale Landarbeitergewerkschaft, Genf
- \* Blumen-Kampagne, D (Brot für die Welt, FIAN, terre des hommes)
- \* IG BAU - Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt, Deutschland
- \* Christian Aid, Großbritannien
- \* FNV - Gewerkschaftsverband, Niederlande
- \* OLAA - Organisatie Latijns Amerika Activiteiten, NL
- \* Fair Trade Center, Schweden
- \* Blumen-Koordination, Schweiz

Kontakt:

:FIAN, Overwegstr. 31, D-44625 Herne

Tel. 02323/490099, Fax: 02323/490018, email: fian@fian.de

## KONTROLLEN & ZERTIFIZIERUNG

- Politische Verantwortung und Kontrolle liegt bei dem FLP-Direktorium mit vier Gruppen/Stimmen:
  1. Handel (Importeure/Floristen)
  2. Produzenten (Lateinamerika, Afrika)
  3. Gewerkschaften (IUF, IG BAU)
  4. NRO (Brot für die Welt, FIAN, terre des hommes)
- Jährlich mindestens eine unabhängige professionelle Inspektion der Betriebe (Erstprüfung durch internationale Instanz/ACG, Nach-Prüfungen durch lokale Instanzen)
- Inspektionsberichte sind Grundlage für Label-Vergabe (und Auflagen) durch das FLP-Direktorium
- NROs & Gewerkschaften haben das Recht zu Stichproben/Betriebsbesuchen
- Beschwerdeverfahren für ArbeiterInnen, Gewerkschaften, Manager, lokale NROs, Behörden, etc.

### **Kontrolle ist gut, aber nicht alles.**

wichtig sind auch:

Beratung

Seminare

Vernetzung

für ArbeiterInnen wie für Manager.

Hierbei leisten FLP und seine Mitgliedsorganisationen Unterstützung, z.T. mit Förderung durch die gtz.